



KI-Sicherheit wird zur Staatsaffäre: Der offene Konflikt zwischen Anthropic und Washington

Dirk Stein

Wie zunächst AP News berichtete und inzwischen auch der Guardian ausführlich darstellt, hat die US-Bundesregierung Anthropic von der Nutzung in Bundesbehörden ausgeschlossen. Präsident Donald Trump ordnete diesen Schritt an, nachdem CEO Dario Amodei sich geweigert hatte, Schutzmechanismen gegen Massenüberwachung und vollständig autonome Waffen aufzuweichen. Kurz darauf beauftragte das Pentagon OpenAI mit der Bereitstellung von KI für klassifizierte militärische Netzwerke.

Entscheidungslinie statt Imagefrage

Anthropic hat seine Einsatzgrenzen klar definiert. Die Responsible Scaling Policy schließt bestimmte militärische Anwendungen aus. Das ist keine kommunikative Positionierung, sondern eine Governance-Entscheidung mit operativer Wirkung. Wer autonome Waffensysteme oder flächendeckende Überwachung kategorisch ausschließt, begrenzt sein Geschäftsmodell im staatlichen Sektor.

Das Verteidigungsministerium folgt einer anderen Logik. KI dient dort der Effizienzsteigerung, Mustererkennung und Entscheidungsbeschleunigung. Einschränkungen reduzieren Handlungsoptionen. Der Konflikt war damit strukturell angelegt.

Politische Eskalation

US-Verteidigungsminister Pete Hegseth bezeichnete Anthropic als mögliches Risiko für die Lieferkette. Donald Trump schrieb auf seiner Plattform Truth Social: „Die linksradikalen Spinner bei Anthropic haben einen KATASTROPHALEN FEHLER gemacht, als sie versucht haben, das Pentagon unter Druck zu setzen und es zu zwingen, ihre Nutzungsbedingungen statt unserer Verfassung zu befolgen.“

Die Wortwahl ist politisch. Der Kern ist institutionell. Der Staat beansprucht Vorrang gegenüber unternehmerischen Nutzungsbedingungen, wenn es um sicherheitsrelevante Infrastruktur geht.

Marktreaktion als Gegenbewegung

Parallel zur politischen Distanzierung stiegen die Nutzerzahlen deutlich. Claude erreichte in den USA Platz eins der kostenlosen Apps im Apple-Store. Laut Unternehmen waren mehrere Tage in Folge Rekordtage bei den

Neuanmeldungen. Kurzzeitige Ausfälle folgten auf die hohe Nachfrage.

Der Markt bewertet anders als die Regierung. Für viele Nutzer ist die klare Abgrenzung gegenüber militärischer Nutzung ein Qualitätsmerkmal. Vertrauen wird hier als Produktbestandteil verstanden.

OpenAI übernimmt – mit ähnlichen Zusagen

OpenAI schloss nach dem Abbruch der Gespräche mit Anthropic eine Vereinbarung mit der US-Bundesregierung. Im Zusammenhang mit der Bekanntgabe des Regierungsauftrags erklärte OpenAI-CEO Sam Altman, das Militär werde ChatGPT nicht für autonome Tötungssysteme oder Massenüberwachung einsetzen.

Der Unterschied liegt weniger in den formulierten Leitplanken als in der Steuerungslogik. OpenAI integriert staatliche Anforderungen in seine Vertragsstruktur. Anthropic hat sie öffentlich und vorab definiert.

Was ökonomisch auf dem Spiel steht

KI-Anbieter entwickeln Systeme mit sicherheitsrelevanter Wirkung. Damit verschiebt sich die Entscheidungslogik von Funktionalität zu Kontrolle, Haftung und Zugriff. Wer Einsatzgrenzen definiert, entscheidet über Marktsegmente. Wer sie offenlässt, überlässt die Entscheidung dem Auftraggeber.

Anthropic hat einen Regierungsauftrag verloren und zugleich Marktvertrauen gewonnen. Beides ist die Folge einer klaren Priorisierung.

Versicherungs- und Finanznachrichten

expertenReport



<https://www.experten.de/id/4948635/anthropic-pentagon-openai-ki-sicherheit-us-regierungsauftrag/>